

# #TEC

MAGAZIN FÜR  
TRENDS, KNOW-HOW  
UND INSIGHTS RUND  
UM DIE LOGISTIK.

Nº 7

ORTEC

## Megatrend Gesundheit

Die Zukunft der Gesundheit ist digital.

### Work-Life-Balance

Employee Self Service macht's möglich.

### Selbstplanung

Fachkräfte gewinnen und begeistern.

### Insight ORTEC

Das Healthcare Team.

## Editorial

Harald Haberscheidt



Liebe Leserinnen und Leser,

erstmal widmen wir eine komplette Ausgabe unseres Magazins dem Themenkreis Arbeitswelt und Healthcare. Gesundheit ist zu einem weltweiten Megatrend geworden – diejenigen, die dafür tagtäglich ihre Arbeit machen, haben endlich mehr Wertschätzung verdient. Und zwar nicht nur mit mehr Geld, sondern beispielsweise in Form von Mitgestaltung der eigenen Dienstpläne. Das fördert die Motivation, steigert die Work-Life-Balance und bindet zufriedene Kräfte an ihre Kliniken oder Pflegeeinrichtungen.

Wie das in der Praxis funktioniert, zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten. Erfahren Sie mehr über die Selbstplanung, wie diese zu einem ganz wichtigen Instrument gegen den Fachkräftemangel und für die Arbeitgeberattraktivität eingesetzt werden kann.

Apropos Work-Life-Balance und Gesundheit: Was tun Sie dafür? Diese Frage haben wir auch einigen ORTEC-Healthcare Kolleg:innen gestellt. Im Team bin ich seit mehreren Jahren im Vertrieb unterwegs. Ich interessiere mich ganz besonders für die Naturfotografie und gehe mehrmals die Woche wandern – da ist die nötige Bewegung gleich mit eingeschlossen. Und danach stelle ich mich gern an den Herd und koche, vorzugsweise thailändisch. Mit gesunden Ölen, wenig Fleisch und viel Fisch. Das ist der perfekte Ausgleich zu meiner Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und vor allem unterhaltsame Lektüre!

Harald Haberscheidt  
Senior Sales Manager Healthcare bei ORTEC

# Die Zukunft der Gesundheit ist digital.

**Längst ist das Thema Gesundheit zum weltweiten Megatrend geworden. Im Fokus der Aufmerksamkeit stehen Kliniken mit ihrer Aufgabe, die Gesundheitsversorgung heute und morgen noch aufrecht zu erhalten. Auf dem Weg in die Zukunft gibt es zwar große Herausforderungen, aber auch erfolgversprechende Konzepte. Der beste Zeitpunkt zu handeln, ist jetzt.**

Ins Krankenhaus zu müssen? Darauf freut sich niemand. Unabhängig von der gesundheitlichen Situation erwartet die Patienten nicht selten gestresstes Personal, öde Zimmer und mittelmäßiges Essen. Ein Krankenhaus, das Spitzenmedizin mit dem Komfort eines Sterne-Hotels für Patienten aller Krankenkassen vereint, existierte jahrzehntelang nur in der Fantasie. Bis jetzt: In Eisenberg im Freistaat Thüringen haben die Waldkliniken mit ihrem Neubau (siehe Infokasten) kürzlich einen Meilenstein im Gesundheitswesen gesetzt.

„Hier ist etwas Besonderes entstanden“, betonte Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow bei der Einweihung. „Denn ein ‚Weiter so‘ im Gesundheitswesen wird uns nicht weiterbringen“. Und für Waldkliniken-Geschäftsführer David-Ruben Thies stand fest: „Wir wollen die glücklichsten Patienten und die glücklichsten Mitarbeiter. Jetzt haben wir den idealen Ort, um diese Ziele zu erreichen.“

In der Tat – das Gesundheitssystem steht vor enormen Herausforderungen. Ein „Weiter so“ würde künftig weder Patient:innen noch den Angestellten gerecht werden. Im Zuge der Corona-Pandemie kam es zu Veränderungen und Innovationssprüngen, die vorher kaum denkbar waren. Nicht nur in Krankenhäusern wie der Waldklinik.

Das Thema Gesundheit ist längst zu einem Megatrend geworden. Wissenschaftler:innen erfahren eine ganz neue Wertschätzung. Gesundheit ist auch vor dem Hintergrund der Pandemie zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden. Doch wo geht die Reise hin? Werden wir künftig noch von Ärzt:innen behandelt oder diktieren uns Computerprogramme, wer wie, wo und wie lange behandelt wird? Wird es noch Apotheken geben? Übernehmen Roboter die Pflege unserer Angehörigen? Ist Gesundheit überhaupt noch bezahlbar? Und was bedeutet der Begriff „Gesundheit“ in den kommenden Jahren und Jahrzehnten überhaupt?

Die Roche Pharma AG wollte es genau wissen und beauftragte das renommierte Zukunftsinstitut mit einer Studie zur „Gesundheitswelt 2049“. Die Trendforscherin Corinna Mühlhausen und der Politikberater befragten dazu 14 Fachleute aus der Branche. Das Ergebnis, kurz und knapp zusammengefasst: Gesundheit wird individuell und öffentlich, digital und vernetzt, präventiv und personalisiert, global und lokal, effizient und solidarisch.

Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt, der in der Studie umfassend dargestellt wird: Die heutigen Gesundheitsberufe werden künftig ganz anders aussehen. Kooperation, Kollaboration und Kreativität gewinnen eine viel stärkere Bedeutung, so die Autoren. „Massive Investitionen in die Aus- und Weiterbildung, in Innovationen und Infrastrukturen werden folgen müssen, wenn die Gesundheitswelt 2049 den Bedürfnissen der Bürger wie der Beschäftigten und der Umwelt gerecht werden soll.“



Die lesenswerte Studie **„Gesundheitswelt 2049 – Ein Navigator für die Zukunft“** gibt es hier kostenlos zum Download:



### Die Waldkliniken Eisenberg

Mit ihrem spektakulären Neubau für über 62,5 Millionen Euro sorgen die Waldkliniken für Aufsehen in der Branche. Das Gesamtwerk aus Gebäude, Zimmern, der Lage mitten im Wald, dem Organisationskonzept und dem Hotelstandard verbessert den Heilungsprozess der Patienten. ORTEC trägt dazu mit seiner Selbstplanungs-App für die Pflege-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Waldklinik bei.

Mehr über die Waldkliniken im Netz:

[www.waldkliniken-eisenberg.de](http://www.waldkliniken-eisenberg.de)

Und im Video: <https://www.youtube.com/watch?v=k0sLnZ5rtP0>



### ORTEC und der Megatrend Gesundheit – Beispiel „Selbstplanung“

ORTEC begann vor über 40 Jahren mit der Optimierung von Logistikketten. Bis heute stehen dabei die Themen Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Von dieser Erfahrung profitiert auch der Bereich Healthcare. Das Modul „Selbstplanung“ beispielsweise wurde zunächst in enger Zusammenarbeit mit einer Fluggesellschaft entwickelt. Auf dieser Basis haben es die ORTEC-Spezialisten an die Anforderungen des Gesundheitswesens angepasst. Heute ist die Selbstplanung nicht nur in den Waldkliniken Eisenberg erfolgreich im Einsatz, sondern ebenso in mehreren anderen Krankenhäusern sowie Einrichtungen der Behinderten- und Altenhilfe.

**Mehr dazu in dieser #TEC-Ausgabe auf den folgenden Seiten.**



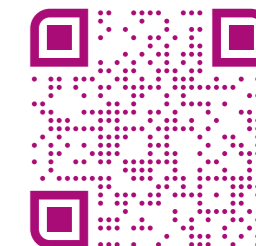
In jedem #TEC-Magazin stellt ORTEC ausführlich einen Megatrend vor. Bislang sind folgende Ausgaben erschienen:

- #TEC No. 1: Megatrend „Wissenskultur“
- #TEC No. 2: Megatrend „New Work“
- #TEC No. 3: Megatrend „Konnektivität“
- #TEC No. 4: Megatrend „Urbanisierung“
- #TEC No. 5: Megatrend „Individualisierung“
- #TEC No. 6: Megatrend „Neo-Ökologie“
- #TEC No. 7: Megatrend „Gesundheit“**

Über welche weiteren Megatrends und ihre Bedeutung für Logistik und Big Data möchten Sie mehr wissen?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Alle Ausgaben finden Sie auch auf unserem Blog: [ortec-hashtec-blog.de](http://ortec-hashtec-blog.de)







## „Arbeite doch einfach, wann Du willst!“



**Verlässliche Dienst- und Einsatzpläne – und das in Zeiten immer knapper werdender Personalressourcen im Gesundheitswesen? Das muss kein Widerspruch sein – die richtige Software kann helfen. Am Ende profitieren alle: Patient:innen, Mitarbeiter:innen und die Klinik.**

„In vielen Studien und Publikationen zum Thema Personalgewinnung und -bindung findet sich der Wunsch nach verlässlichen Dienstplänen unter den ‚Top 10‘-Kriterien der Mitarbeitenden in der Gesundheitswirtschaft“, weiß Tore Böhnel. Er ist Leiter des Kapazitäts- und Pflegemanagements der Waldkliniken Eisenberg. Das Konstrukt „Dienstplan“ ist allerdings ein äußerst fragiles, das jedoch mit Hilfe der IT-Lösung ORTEC Workforce Scheduling (OWS) kräftig gestärkt werden kann.

Die Waldkliniken haben OWS seit rund drei Jahren implementiert. Die Funktionsweise: Auf Basis der retrospektiven, also rückblickenden Leistungsdaten erstellt die ORTEC-Software eine Kapazitätsplanung für das anstehende Geschäftsjahr. „Eine bestechend einfache Annahme, nach der mit größter Wahrscheinlichkeit das kommende

Jahr einen ähnlichen Verlauf wie die vergangenen Jahre nimmt“, sagt Böhnel. Zu den Leistungsdaten zählen beispielsweise Belegungsstatistiken, mittlere Verweildauern, Ambulanzzeiten oder auch die Ausfallzeiten der Mitarbeitenden. Aus dieser umfangreichen Datenbasis erstellt die Personaleinsatzplanung Software einen verbindlichen Leistungsverlaufsplan und die notwendigen Personalkapazitäten werden bei der Planung berücksichtigt.

„Zur Überwindung des Zwiespaltes zwischen Planungssicherheit der Klinik einerseits und der individuellen Planungsfreiheit der Mitarbeitenden andererseits haben wir zudem eine Dienstplanungs-App eingeführt“, so Böhnel weiter. „Mit ihr können unsere Mitarbeitenden rund um die Uhr ihre Dienste aktiv mitgestalten und auch zum Tausch anbieten, wenn sie z. B. einen wichtigen Termin haben, der sich nicht verschieben lässt.“

Kein Wunder, dass die ESS-App von ORTEC (ESS steht für Employee Self Service) nicht nur schnell akzeptiert wurde, sondern außerdem zu einer erhöhten Arbeitsmotivation führte. Sie ist zudem ein wichtiges Argument bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen. Dazu hat ein in der App hinterlegtes Bonussystem beigetragen, das die Bereitschaft zur Übernahme abweichender Einsatzzeiten honoriert.

*Quelle: Artikel „Arbeite doch einfach wann Du willst!“ aus dem Magazin „KU Gesundheitsmanagement“ (04/2020).*

Neben mehreren Kliniken in den Niederlanden und den Waldkliniken Eisenberg nutzt auch das Agaplesion Diakonieklinikum in Hamburg-Eimsbüttel die Vorteile von ORTEC Workforce Scheduling (OWS).



**DREI FRAGEN AN KATRIN MAGNER**  
Projektleiterin und leitende Hebamme

**Wie sieht Ihre ganz persönliche Erfahrung mit OWS aus?**

„Zunächst möchte ich betonen, dass ich kein ‚Digital Native‘ bin, also kein Computerfreak.

In meiner Funktion als leitende

Hebamme beziehungsweise als Stationsleiterin konnte ich bereits viele Erfahrungen in der Personaleinsatzplanung sammeln und habe ganz schnell die Vorteile von OWS quasi live erlebt. Vor allem die enorme Zeitersparnis! Die Software ist wirklich anwenderfreundlich. Das hat es mir als Projektleiterin leichtgemacht, auch meine Kolleginnen und Kollegen von der Einführung zu überzeugen.“

**!** Gewusst, wie – so gewinnen Sie mit ORTEC den Kampf gegen knappe Personalressourcen.

„Mit ORTEC OWS gelingt Kliniken eine erfolgreiche Personaleinsatzplanung. Bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen wie Pflegepersonal-Untergrenzen, zunehmender Spezialisierung in der medizinischen Versorgung und den Arbeitnehmerwünschen nach einer gesunden Work-Life-Balance hilft unsere Selbstplanungs-App auf Basis eines Jahresdienstplans.“

### ORTEC OWS: DER NUTZEN FÜR DIE KLINIK

- » Optimierter Personaleinsatz auf Basis von Bedarfsprognosen
- » Gesteigerte Produktivität durch reduzierten Aufwand für Verwaltungstätigkeiten
- » Bessere Qualität in der Pflege
- » Erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit
- » Dienst- und Schichtpläne, die allen Anforderungen, Einschränkungen und persönlichen Präferenzen der Mitarbeiter:innen entsprechen

#### Und wie ist die Einführung in Ihrer Klinik konkret gelaufen?

„Gut! Der erste große Meilenstein des Rollouts ist geschafft, drei Stationen unserer Klinik sind schon angeschlossen. Jetzt folgen rund 450 Kolleginnen und Kollegen in der Pflege. Unser Ziel ist es, alle 1200 Mitarbeitenden in das System aufzunehmen.“

#### Was raten Sie anderen Kliniken, die eine Software für die Personaleinsatzplanung einführen möchten?

„Der Erfolg steht und fällt mit dem Projektteam! In unserem Fall bestand das Team aus einer Personal-Controllerin, einer weiteren Unterstützung aus der Personalabteilung, unserem erfahrenen IT-Administrator aus dem Pflegebereich und mir als Projektleiterin. Um es zusammenzufassen und anderen Kliniken Mut zu machen: Die Einführung einer Personaleinsatzplanung ist wirklich eine große Herausforderung, bringt aber so viele Vorteile mit sich!“



Lesen Sie hier das komplette **Interview mit Katrin Wagner** im ORTEC #TEC-Blog:



Dr. Hendrik Weyer  
Director Operations

+49 (0)421 - 960 39 343  
hendrik.weyer@ortec.com

Erfolgsfaktor Selbstplanung in Klinik und Pflege

# Mitarbeiter gewinnen, binden und begeistern.

**Eine dünne Personaldecke, Arbeitsverdichtung und zusätzliche Herausforderungen durch die Corona-Pandemie in der Pflege: Nicht selten reagieren die Mitarbeiter:innen darauf mit Frustration und Unzufriedenheit. Kommen dann noch eine unausgewogene Arbeitsverteilung und möglicherweise ungerechte Dienstpläne hinzu, ist die Kündigung nicht mehr weit. „Selbstplanung“ heißt das Zauberwort, mit dem Sie diesen Teufelskreis durchbrechen können.**

Einer der Hauptgründe, warum Mitarbeiter:innen ihr Unternehmen verlassen, ist Unzufriedenheit. Für manche Krankenhäuser und Pflegebetriebe ist die Gewinnung, Bindung und Motivierung der eigenen Kräfte immer noch ein Fremdwort. Das ist ein Ergebnis von Untersuchungen, die ORTEC in Kliniken und Pflegeeinrichtungen in den Niederlanden durchgeführt hat.

Klar, das ist nicht einfach, schon gar nicht im Tagesgeschäft. Ständig aufs Neue müssen die spezifischen Bedarfe der Patient:innen, die Vorgaben der Mindestbesetzung in den pflegeintensiven Bereichen und die Interessen der Mitarbeiter:innen unter einen Hut gebracht werden. Alles muss in einem Masterplan zusammengeführt werden, der dann reibungslos wie ein Uhrwerk funktioniert.



Ist Ihr Unternehmen „ready für Selbstplanung“? Hier erfahren Sie mehr über das Thema!

<https://ortec-personaleinsatzplanung.de/personaleinsatzplanung/selbstplanung-software/>

**!** Gewusst, wie – ORTEC ist der Spezialist für Selbstplanung.

„Die Selbstplanung erfolgt in der Regel in drei Phasen: Im ersten Schritt erstellen die Mitarbeiter:innen ihren kompletten Wunschdienstplan für den kommenden Monat und tragen die Dienste ein, die sie übernehmen möchten. Im zweiten Schritt werden ihnen dann mögliche Probleme durch Über- oder Unterplanung aufgezeigt. Nun können Änderungen an der eigenen Planung vorgenommen werden, um die Dienste entsprechend zu besetzen. Im dritten Schritt löst der Teamleiter die letzten offenen Punkte, in dem er noch nicht verplante Dienste gleichmäßig verteilt und Überbesetzungen vermeidet.“



Franz Manhey  
Senior Sales Manager

+49 (0)421 - 960 39 494  
franz.manhey@ortec.com

## Vom Wunschdienstplan bis zur Selbstplanung

Einige medizinische oder Pflegeeinrichtungen haben einen solchen Masterplan bereits, andere planen immer noch so, wie sie es seit Jahrzehnten gewohnt sind. Und zwar oft manuell und äußerst unstrukturiert.

Ein guter Masterplan hat einen Namen: Selbstplanung. ORTEC hat ein Whitepaper erstellt, mit dem Unternehmen aus der Gesundheitsbranche unkompliziert prüfen können, ob und wie weit sie schon bereit sind, die Selbstplanung in der Pflege umzusetzen.

Die besten Gründe, die Selbstplanungsmethode einzuführen, sind immer die gleichen: Hoher Krankenstand und Mitarbeiterfluktuation, Arbeitsdruck durch Unterbesetzung und geringe Mitarbeiterzufriedenheit wegen unausgewogener Dienstpläne. Die Selbstplanungsmethode ist schließlich eine ganz andere Art von Planung, als Kliniken und Pflegeeinrichtungen bislang gewohnt sind. Ihre Einführung ist ein Änderungsprozess, der für alle Beteiligten zunächst nicht nur Zeit kostet, sondern auch Mut erfordert, sich auf Umstellungen einzulassen.

Das ORTEC-Whitepaper stellt vier verschiedene Methoden der Dienstplanung vor, in die sich Unternehmen einordnen können: Standard-Dienstplan, zyklisches Schichtmodell, Dienstplan inklusive Shiftpicking und schließlich die Selbst- bzw. Teamplanung. Anschließend werden die Voraussetzungen aufgeführt, um aus den drei erstgenannten, wenig innovativen Methoden in die Selbstplanung umzusteigen (mehr dazu im Infokasten). Gelingt dieser Schritt, kommt es idealerweise zu einem Gleichgewicht zwischen dem Bedürfnis des Unternehmens nach hoher Flexibilität und dem Wunsch der Pfleger:innen nach einem umfassenden Mitspracherecht bei der Organisation der Arbeitszeiten.

Das Ergebnis: Die Mitarbeiterzufriedenheit steigt messbar an. Und auch das hat ORTEC in seinen Untersuchungen festgestellt: Motivierte und zufriedene Mitarbeiter:innen melden sich um 35 bis 40 Prozent weniger krank. Worauf warten Sie noch?

# ORTEC- Healthcare Team.

**Das ORTEC-Healthcare-Team ist hautnah an den Menschen, die in Kliniken und Pflegeeinrichtungen arbeiten. Für diese #TEC-Ausgabe wollten wir von einigen unserer Kolleg:innen wissen: Wie nehmen sie die Situation dort wahr? Auf welche Ängste und Sorgen stoßen sie? Gleichzeitig waren wir gespannt zu erfahren, welchen Stellenwert die eigene Gesundheit hat. Die kompletten Interviews lesen Sie online in unserem #TEC-Blog**



## „Das Personal-Puzzle gestaltet sich noch komplizierter“

Ich habe meinen Zivildienst in einer Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderungen gemacht und durfte dort während meines Studiums als Aushilfe weiterarbeiten. Insgesamt war ich etwa fünf Jahre in der Behindertenhilfe. Aus dieser Zeit habe ich ganz viel gelernt und mitgenommen.

Durch die hohen Belastungen sehen wir aktuell bei viele Kunden ein Wegbrechen des Personals. Entweder werden die Mitarbeiter selbst krank und fallen lange aus oder einige verlassen ihrerseits den Beruf, weil sie so ausgebrannt sind. Für die Dienstplanung heißt das, dass sich das Personal-Puzzle noch komplizierter gestaltet als sonst schon. Eine riesige Herausforderung!

Ich gehe regelmäßig zum Floorballtraining und genieße die gemeinsame Bewegung und das Training im Team. Sonst bin ich in meiner Freizeit viel an der frischen Luft, zum Beispiel zur Gartenarbeit oder auch nur einfach zum Spaziergehen.

*Dr. Hendrik Weyer, Director Operations*



Die vollständigen Interviews gibt es hier:

<https://ortec-hashtec-blog.de/arbeiten-bei-ortec>



## „Mitspracherecht überzeugt alle“

Optimierungsprozesse in Kliniken können ein sensibles Thema sein. Oftmals hören wir zwischen den Zeilen heraus, dass alles besser werden soll, aber sich eigentlich nichts ändern darf. Gerade in Bezug auf die Selbstplanung erhalten wir immer wieder sehr positive Rückmeldungen. Die Selbstplanung sorgt für ein enormes

Mitspracherecht für jeden einzelnen Arbeitnehmer, verlangt zudem eine gewisse Art von Lernprozess.

Ich gehe abends nach der Arbeit eine große Runde spazieren, so dass ich trotz Home-Office – hier komme ich nur auf gut 700 Schritte für den gesamten Tag – zumindest 5000 bis 7000 Schritte auf der Uhr habe. Da mir das im Winter schwerfällt, habe ich mit meinem Manager abgesprochen, dass ich auch mittags für ein bis zwei Stunden nach draußen komme und dann entsprechend abends länger arbeite. Das ist eine wunderbare Lösung für mich.

*Linnea Rauer, Implementation Consultant*



## „Veränderungen motiviert angehen“

Vor meiner Zeit bei ORTEC habe ich in einem Krankenhaus in der Verwaltung gearbeitet und war dort im Arbeitszeitmanagement und Personalcontrolling tätig. Ich habe den Eindruck, dass viele Kliniken in ihren Prozessen „gefangen“ und blockiert sind. Die Aussage „Das war schon immer

so“ oder „Das haben wir schon immer so gemacht“ hören wir hier sehr häufig. Es gibt auch viele Ansprechpartner:innen, die einer Veränderung offen gegenüberstehen und diese sehr motiviert angehen. Oft stehen die Benutzer der Selbstplanung zunächst kritisch gegenüber, aber die meisten sind am Ende der Pilotphase positiv überrascht.

Für meine eigene Gesundheit versuche ich so weit wie möglich Super Foods in meine Ernährung einzubinden. An manchen Tagen klappt es mehr, an manchen weniger. Außerdem habe ich wieder mit EMS-Sport (steht für elektrische Muskelstimulation) angefangen, um wieder regelmäßiger in Bewegung zu kommen.

*Alicia Krahn-Knust, Implementation Consultant*





## Strahmanns Welt der Logistik



Mit **ORTEC** effizient und nachhaltig planen.



### ORTEC ROUNDTABLE BREMEN: 11.05.2022



Erfahren Sie mehr über Innovationen der SAP-integrierten Paletten- und Laderaumoptimierung sowie über strategische und taktische Tourenplanung, auch für SAP S/4HANA. Treffen Sie **Jetzt informieren** IT-Führungskräfte und Prozessexperten aus der ganzen Welt, um sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und über Anforderungen zu diskutieren.



### LOGISTICS SUMMIT 2022 HAMBURG: 05.10. + 06.10.2022



Der Logistics Summit ist die neue Messe und Konferenz für Digitalisierung und Innovation in der Logistik. Informieren Sie sich über digitale Innovationen sowohl der Intralogistik als auch der Transportlogistik. Am 05.10. um 15 Uhr spricht unser Geschäftsführer Stefan Huntemann in seiner Masterclass über das Thema „Mit Data Driven Logistics volle Transparenz in Ihren Logistikprozessen“.

## GEWINNSPIEL

### Buchstabenrätsel

Finden Sie fünf Wörter, die in dieser Ausgabe auftauchen oder thematisiert werden. Sie können sowohl senkrecht als auch waagrecht verlaufen.

S	L	V	K	U	T	H	K	T	T	G	W	L	C	F
U	T	K	U	P	W	K	D	E	N	U	Q	J	S	L
L	C	B	U	P	A	H	M	K	E	Y	F	E	E	B
I	L	D	B	F	I	L	D	R	B	A	V	P	L	H
A	C	I	R	L	F	C	E	V	W	W	B	H	B	B
I	N	E	U	E	A	J	N	I	G	Y	V	N	S	C
S	L	N	C	G	O	B	H	V	E	E	X	Y	T	N
R	R	S	Q	E	B	Q	Q	E	S	E	P	C	P	L
M	R	T	N	K	I	T	O	S	U	N	F	A	L	L
A	J	P	R	R	Q	Q	U	N	N	S	Y	O	A	L
I	K	L	H	A	V	J	T	G	D	T	N	X	N	E
A	X	A	B	F	G	T	W	A	H	M	K	D	U	E
D	T	N	X	T	A	K	W	D	E	P	B	L	N	F
W	K	L	I	N	I	K	V	B	I	C	D	Y	G	Q
G	N	K	X	V	C	H	N	V	T	K	S	D	B	R

Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir drei Mal den Spiegel-Bestseller „I'm a Nurse“.

Die Autorin Franziska Böhler, Krankenschwester aus Überzeugung, schildert in bewegenden Fallgeschichten den anstrengenden Stationsalltag in der Klinik. Dabei vergisst sie aber auch die guten Momente nicht – „Momente, die es wert sind, sich trotz allem genau für diesen Beruf immer wieder zu entscheiden.“



Senden Sie uns das gelöste Sudoku per E-Mail an:  
**marketing.germany@ortec.com.**  
Teilnahmeschluss ist der **30. Juni 2022.**

### Teilnahmebedingungen

Teilnehmen dürfen alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich und der Schweiz, ausgenommen Mitarbeiter der beteiligten Firmen sowie deren Angehörige. Alle Daten werden nur für dieses Preisausschreiben genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Der Gewinn ist nicht übertragbar und wird nicht bar ausgezahlt. Unter den Teilnehmern entscheidet das Los. Der Gewinner wird schriftlich bzw. per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

